

Runder Tische Brasilien 2016 - Bonn

Forum 4: Recht auf Stadt: Proteste und Kämpfe am Beispiel São Paulo

Samstag, 19.11.2016

Referent: Thomas Schmitt (KoBra, Amigos do MST)

Moderation: Martin Gerdemann (FIAN)

Protokoll: Peter Zorn (KoBra)

These:

Die Auseinandersetzung in den Städten beeinflussen schon heute die Entwicklung in Brasilien wesentlich und werden diese auch in Zukunft bestimmen, mit Folgen auch für Regionen wie Amazonien. Ist daher das Kampf um das Recht auf Stadt nicht eigentlich ein wichtiges und gegenwärtig vernachlässigtes Thema für die Solidaritätsbewegungen? Dies nicht zuletzt, da Bewegungen an verschiedenen Orten der Welt, etwa in Europa und Lateinamerika, zu ähnlichen Fragen und Themen arbeiten sowie ähnliche Auseinandersetzungen führen.

São Paulo, Stadt als Exempel, ein Mosaik, Bilder und Assoziationen:

*Luiz Ruffato: zwei Einblicke aus der Sammlung „Es waren viele Pferde. Dt. Berlin/Hamburg 2012“.
u.a. Eine Küche*

Entre Rios - a urbanização de São Paulo. Ein Film zur Entstehung SP

Die Stadt hat dem Fluss den Rücken zu gekehrt. Der Fluss sucht sich dennoch seinen Weg; private Mobilität geht vor öffentlichem Verkehr; SP als Resultat einer Modernisierungsidee, die US-amerikanischem Vorbild folgen sollte (Chicago).

Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=Fwh-cZfWNlc>

Assoziationen zu Bilder São Paulos:

Seit rund 10 Jahren wollen die Menschen wieder im Zentrum wohnen, dort feiern, Kultur erleben | Park - indigene Namen - existieren noch als Gemeinschaften u.a. in Favelas - das Parkmanagements soll nun privatisiert werden – ein Wahlergebnis; Parks sind nicht Teil des Plans | Oscar Niemeyers [Edifício Copan](#) wird von den Paulistas der Status des größten Wohnhauses der Welt zugeschrieben - etwas mehr als 1.000 Wohneinheiten mit eigener Postleitzahl | wer lärmunempfindlich ist schläft gut in SP - bei Nacht | der Südwesten mit neuen Hochhausdistrikten in dem die Multis residieren – wer nach nach SP kommt, landet dort, wer reich ist und nicht zu NGOs gehört, kennt kaum ein anderes SP | ein Baum, eine Besonderheit | ein Hochhaus aus der Zeit Getúlio Vargas | Wasser | Kathedrale, katholische Kirche, deren Rolle bei der Redemokratisierung und in der Diskussion über das Recht auf Stadt | ungrün und trist | Sitz der Gewerkschaften, CUT | Mythos: das erste öffentliche Fußballspiel, eine unwahre, selbstbezügliche Erzählung SPs, die den Imperialismus der Stadt repräsentiert - tatsächlich wurde der Ball das ersten Mal in Pará getreten - Fußballmuseum, Fußball in der Sozialgeschichte - Democracia Corinthiana | eine der interessantesten Städte der Welt, auch wenn man dort nicht leben kann | das Theater, eine der wichtigsten Städte in Lateinamerika | eine der Städte, die sich ständig selbst auffressen | kleine Straßen mit kleinen Häusern unter riesigen Hochhäusern | Anarchismus | der öffentlicher Raum wird immer enger, öffentliche Plätze werden privatisiert | der erste Streik von Arbeiterinnen, zehntausend Textilarbeiterinnen um 1910 | Oscar Niemeyer 2: [Memorial da América Latina](#) - Ströme von Blut aus dem Kontinent - kein Stück grün - eine Betonexplosion - diese Linke konnte mit Grün und Pflanzen nicht viel anfangen | Bevölkerungsexplosion seit Beginn des 20. Jahrhunderts | in Rio wird davon abgeraten nach SP zu gehen | die größte deutsche Industriestadt außerhalb Deutschlands | eine andere Realität im Vergleich zu Deutschland und Europa | Frankfurt ist ein Dorf | Japaner und japanisches Essen | Anfang der 1930er waren 30 Prozent der

Industriearbeiter Italiener | [Memorial da Resistência](#) – Erinnerung an das Folterzentrum der Militärdiktatur, im Namen des Widerstandes | Modernismo | Heitor Villa-Lobos - nicht nur Samba und Topicalismo.

São Paulo systematisch, kommentiert:
(zusammengestellt von Thomas Schmitt)

Die fragmentierte Metropole:

Die Frage, wo und wie ich wohne, fragmentiert die Gesellschaft in Klassen. Auch wenn in SP (anders als in Deutschland) Wohneigentum gegenüber Mietverhältnissen überwiegt, ist Wohnraum zunehmend sehr teuer.

Deindustrialisierung:

Viele industriell genutzte Flächen werden frei. Wer kann und darf diese Flächen und Immobilien nutzen? SP gehört zu den zehn größten Städten der Welt, als Stadt des Südens erhält sie aber im Weltkonzert wenig Bedeutung; etwa birgt sie keine Zentralen globaler Unternehmen, nur Dependancen.

Recht auf Stadt:

Ist Recht auf bezahlbaren Wohnraum, der infrastrukturell versorgt wird, nahe an der Arbeit und menschenwürdig (Quadratmeterzahl und Ausstattung). In SP leben 3 bis 4 Mio. Menschen (ca. 20 %) in schlechten und menschenunwürdigen Behausungen, in degradiertem Wohnraum. Wohnformen degradierten Wohnens: Favela, Cortiço, Peripherie, Straße und das Gegenteil die condominio fechados (gated communities).

Die Migrationsprozesse in SP sind weniger von weiterem Zuzug aus dem Land bestimmt, als durch interne Migration, etwa infolge von Neugründungen, Familiengründungen, Vertreibungen, Aufwertung älterer Favelas.... SP wächst mittlerweile langsam, auch aufgrund der räumlichen Grenzen.

Wasserversorgung:

Herausforderungen sind die Abwasserentsorgung, dessen Klärung sowie der Hochwasserschutz.

Klimaschutz: -

Mobilität:

Die tatsächliche Regel lautet: Private geht vor öffentlicher und private vor kollektiver Mobilität - 11 Mio. Menschen und 7 Mio. Autos.

Stadtteilqualität:

Kulturelles Angebot, Plätze...

Partizipation:

Pläne existieren, wie werden sich diese weiter in Wirklichkeit entwickeln?

Ausschließende Modernisierung: -

Gesetze, Gesetzlosigkeit, Ungleichheit:

Die aktuellen Mehrheitsverhältnisse spiegeln viel mehr die Realität der sozialen Machtverhältnisse wieder, in der das eher konservative Milieu der etablierteren Schichten dominiert. Die PT-Regierungen waren eher ungewöhnlich.

Brückenfunktion (Insel und Einfallstor) in die „erste Welt“:

Was von dort kommt, geht über SP nach Brasilien. Damit bleibt SP aber abhängig, ist keine eigenständige Stadt mit globaler Bedeutung.

Frage ist: Wer entscheidet über was?

Bewegungen und Organisationen in São Paulo zum Thema „Recht auf Stadt“:
(zusammengestellt von Thomas Schmitt)

_CGGDH (Zentrum Gaspar Garcia für Menschenrechte; <http://gaspargarcia.org.br/>)
Rechtsberatung und Unterstützung der Bewegungen

_Instituto Pólis (<http://polis.org.br/>):
Forschung

_Escritório Dom Paulo Evaristo da PUCSP (<http://www.escritoriomodelo.pucsp.br/>):
Juristische Beratung und Vertretung

_Verschiedene Gruppen technischer Beratung, bestehend aus Architekten, Sozialarbeitern (Peabiru, Ambiente, Integra, Usina).

Bündnisse mit bundesweiten Aktivitäten:

_União dos Movimentos de Moradia de São Paulo - UMM (<http://sp.unmp.org.br/>):
Eines der ältesten Bündnisse, in dem 30 Bewegungen zusammengeschlossen sind.

_Movimento Nacional de Luta pela Moradia - MNLM (z.B. <http://mnlmsm.blogspot.de/>)
Seit vielen Jahren aktiv mit einigen Gruppen in São Paulo.
https://pt.wikipedia.org/wiki/Movimento_Nacional_de_Luta_pela_Moradia

_Movimento dos Trabalhadores Sem Teto - MTST: (www.mtst.org)
mit vielen Gruppen

Bewegungen:

_Movimento de Defesa dos Direitos de Moradores em Favela MDDF
(Bewegung zur Verteidigung der Rechte der Bewohner von Favelas; <https://mddf.org.br/>)

_Movimento Nacional da População de Rua - MNPR
(Nationale Bewegung der Menschen auf der Straße)

_Fórum Nacional da Reforma Urbana:
(z.B. <https://forumnacionaldereformaurbana.wordpress.com/>):
cVereint NGO's und Bewegungen und führt Kampagnen zur Sozialbindung des Eigentums durch.

_Pastoral da Moradia der Erzdiözese SP (<http://pastoraldamoradia.com.br/>):
War sehr bedeutsam. Aus ihr sind viele Bewegungen hervorgegangen, hält sich in einigen Regionen.

_Defensoria Pública
Die DF hat eine Gruppe für Wohnungsfragen und und Stadtentwicklung, ebenso eine für Menschenrechtsfragen.

Zur Politik des MTST:

(zusammengestellt von Thomas Schmitt)

- Organisation der Bevölkerung vom Ort des Wohnens und des Lebens her (Peripherie)
- Teil der Volksbewegungen;
- Kampf gegen das Kapital und den Staat, der die Interessen des Kapitals vertritt;
- gegen die Kommerzialisierung von allem - Wohnen und Leben sind zur Ware geworden;
- der Kapitalismus ist unser Feind.

- Macht in die Hände des Volkes („Criar poder popular“);
- für das Recht auf eine würdige Wohnung + Erziehung, Gesundheit, Öffentlicher Nahverkehr, Notwendige Infrastruktur;
- Reform der Stadt – jetzt! = gegen die sozialen und räumlichen Trennungen.

- Neue Formen des Kampfes: direkte Auseinandersetzung, Besetzungen (effektiv und

- symbolisch);
- Besetzen und Widerstehen;
- Vernetzung mit der Arbeit in den Stadtteilen;
- Blockieren großer Autostraßen;
- Bündnisse („Povo Sem Medo“).

- Städtischer Widerstand
- Reformen für das Volk
- grundlegende Transformation

Erklärfilm zu Immobilienspekulation vom MTST:

<https://www.youtube.com/watch?v=NXWJxuzTNG4>

Ziel des MTST ist es die Stadt des Kapitals aufzubrechen und das Zentrum zu besetzen. MTST ist bewegungsstark, geht in Auseinandersetzungen und ebenso in den Dialog. Die Besetzungen haben immer auch (und mitunter gezielt) einen politisch-symbolischen Wert, da sie Medienaufmerksamkeit auf die Anliegen und Kämpfe richten. Letztlich wird aber die Arbeit von Haustür zu Haustür betrieben. Im Hintergrund läuft in Brasilien eine Debatte darüber, ob die Linke populistisch handeln dürfe und können. Als Konzepte stehen sich dabei alternativ die Arbeit mit großen Massen und die Arbeit mit den einzelnen Gruppen vor Ort gegenüber.

Die Existenz der Bewegungen zeigen, dass nicht mehr nur das, was man verdient, politisiert werden kann, sondern nun auch die Frage, wie wir wohnen. Offen ist allerdings, ob die Bewegungen nach dem parlamentarischen Putsch Potential zum Widerstand haben oder unterdrückt und ruhiggestellt werden.

...und nebenbei, global:

Habitat III (2016):

<https://habitat3.org/the-new-urban-agenda>

Im Rahmen der Habitat III wurde die New Urban Agenda vereinbart. Diese wird überwiegend als Kompromiss interpretiert. Die Sozialen Bewegungen hatten sich mehr erhofft und sich für eine weiterreichende Agenda mit verbindlichen Indikatoren eingesetzt. Kritisiert wird auch, dass Genderaspekte keine Rolle spielen und die USA sich gegen die Aufnahme eines Rechts auf Stadt in die Agenda eingesetzt hatten. Ohne Indikatoren wird auch unklar bleiben, wie eine Umsetzung erfolgen soll und wer Verantwortungen übernimmt.

Ähnlich der Internationalen Bewegung der Kleinbäuerinnen und Kleinbauern (Via Campesina) haben sich mittlerweile auch Teile der Bewohnerinnen und Bewohner degradierter Wohnviertel international organisiert (Slum Dwellers International; www.sdinet.org).

...zurück zur These:

*Wie können Solidaritätsbewegungen in Deutschland nun den Raum nutzen, anknüpfen...?
Die Antwort bleibt offen! Zumindest sollten wir unsere Arbeit nicht auf ländliche Perspektiven beschränken.*